Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

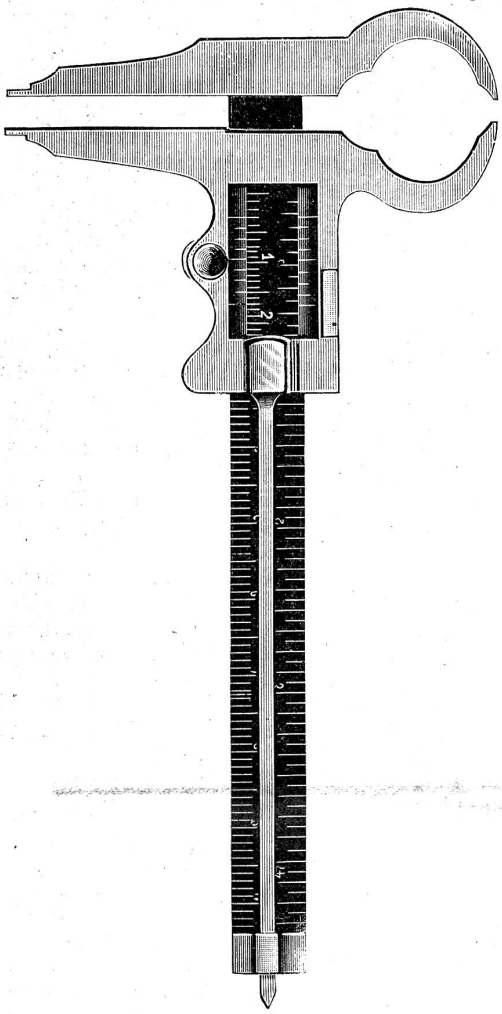
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Lochtaster, auf 5 mm abgesetzt, gestatten innere Messungen von 5 mm an, während die Greiftaster schon das Messen kleinster Gewindestärken ermöglichen.



Der am Kaliber angebrachte nach unten zugespitzte Stab gestattet auch die Tiefe der Löcher schon von 2 mm an zu messen und macht besonders dieser letztere Bestandteil diesen Kaliber zu dem so beliebten Maßwerkzeug.

Die Schublehren (50 Gr. schwer) sind mit mm und englischem Maß versehen und haben 2 Nonien um Bruchteile von $^1/_{10}$ mm und $^1/_8$ Linien abzulesen.

Der Preis dieser Schublehre ist Fr. 4. 50, mit dazu passendem elegantem Leder-Etui Fr. 5. 30 und wird solche von dem Werkzeuggeschäft J. Schwarzenbach in Genf in den Handel gebracht.

Verbandswesen.

Gewerbliches. (Einges.) Am 7. August versammelten sich im Café Merz in Bern ca. 20 Steinbruchbesitzer, um einen Verband schweizer. Steinbruchbesitzer und Interessenten zu gründen. Es lagen bereits 32 Beitrittserklärungen vor. Zweck dieser Vereinigung ist, bei Anlaß der gegenwärtigen Handelsvertrags-Enquête die Interessen der Steinbruchbesitzer kräftig zu wahren. Der Verein wird sich daher dem Schweizerischen Gewerbeverein als Sektion anschließen. Es wurde ein Vorstand gewählt, dem die Herren Rotacker in St. Immer als Präsident, Schiltknecht in St. Triphon als Vizepräsident und Lüthi in Ostermundingen als Kassier angehören.

Der in Lübeck zusammengetretene 16. deutsche Schreinermeistertag hat beschlossen, einen Schutzverband der deutschen Schreinermeister-Innungen zu gründen gegen unberechtigte Forderungen der Gesellen, und sich einstimmig für Zwangsinnungen ausgesprochen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Renovation der Pfarrkirche Unterägeri. Die Verputz- und Maurerarbeiten an Baumeister J. Landis in Zug. Die Orgel (30 Register) an Orgelbaumeister J. Goll in Luzern.

Kant. zürcherische Irrenanstalt Rheinau. Die Ausführung der Bauschmiedearbeit für die beiden Pavillons für Unruhige an F. Gräser-Schweizer, Schmiedmeister in Rheinau, diejenige für die beiden Pavillons für Halbruhige und das Beamtengebäude an Schmied Straßer in Benken.

Kant. zürcherische Strafanstalt in Regensdorf. Die Verlaschungen der Eisengalerien der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf an Illi und von Arx in Zürich V, die Eisenkonstruktion der Centralhalle an Löhle u. Cie. in Zürich IV.

Verschiedenes.

Die Industrie- und Gewerbeausstellung in Thun hatte am Sonntag ihren großen Tag: es wurde das Resultat der Prüfungen der Jury verkündet. Oberst Gugelmann aus Langenthal eröffnete den Akt mit einer Rede. Es wurden 50 Ehrendiplome, 216 goldene, 246 silberne und 141 bronzene Medaillen verteilt; 12 Aussteller waren hors concours. Beim Mittagsbankett sprach Regierungsrat v. Steiger, der konstatierte, daß die Ausstellung mit Ehren dastehe und daß das Urteil Unbeteiligter aus andern Kantonen dahin gehe, die Ausstellung habe größere Leistungen aufzuweisen, als in vielen Kreisen erwartet wurde.

Die rheinthalische Gewerbeausstellung in Altstätten wird kommenden Sonntag den 13. August eröffnet. Vormittags 11 Uhr beginnt der Festzug, an welchen sich mittags 1 Uhr das Festbankett reiht.

Eidg. Parlamentsgebäude. Die letzte der sechs Statuen, welche die Südfaçade schmücken sollen, ist laut „Berner Tagbl." dieser Tage zur Aufstellung gelangt. Die Statuen, $3^1/_2$ m hoch, repräsentieren die Landwirtschaft, den Handel, die Wissenschaft, die Kunst, die Industrie und die Landesverteidigung. Die drei östlichen sind dem Meißel des Hrn. Albisetti, die drei westlichen dem des Hrn. Lanz zu verdanken. Unterhalb der Statuen erblickt man nun auch die von der Firma Heaten & Co. in Neuenburg kunstvoll ausgeführten 22 Kantonswappen. Die Gerüste an der Südfaçade können demnächst beseitigt werden, sobald die zehn beflügelten Genien des Herrn von Niederhäusern vollendet sind.

Die Lehrwerkstätte für Großuhrmacherei in Sumiswald hat nach dem Jahresbericht der kantonalen Direktion des Innern einstweilen noch an ungenügender Frequenz zu leiden. Um ihr eine größere Zahl von Schülern zuzuführen, sollen Stipendien an mittellose Lehrlinge gewährt, jedoch an die Bedingung geknüpft werden, daß die Lehrlinge verpflichtet werden, nach Ablauf der Lehrzeit noch wenigstens ein Jahr im Geschäfte zu verbleiben. Die Schule zählt gegenwärtig in ihren drei Jahreskursen sieben Lehrlinge, wovon drei dem dritten Kurse angehören. Diese beendigen im laufenden Frühjahr ihre Lehrzeit und treten als Arbeiter in die Großuhrenfabrik ein.

Oberländische Marmorindustrie. Längst sind die prächtigen Steinlager des Ballenberg bei Brienz hinsichtlich Solidität, Dauerhaftigkeit und Schönheit bekannt

und nicht mit Unrecht erweckt das prachtvolle Portal zum neuen Parlamentsgebäude, das Herr Karl Wüthrich, in Brienz, an der Thunerausstellung zur Schau bringt, namentlich in Kreisen von Fachleuten Bewunderung. Nebst der tadellosen Ausführung der Arbeiten, die nach den Plänen des als Autorität bekannten Herrn Professor Auer in Bern gefertigt sind, fesselt namentlich die Schönheit des Steinmaterials, das sauber poliert, sehr lebhaft und nicht monoton, wie viele andere Steinarten, wirkt. Natürlich gehören zur Ausführung so großer Arbeiten auch maschinelle Hülfsmittel und deshalb hat Herr Wüthrich gleich beim Steinbruch am Ballenberg — an dem dort vorbeifließenden Faulbach — eine neue Marmorsäge errichtet, mittelst welcher er im stande ist, das wertvolle Material in beliebigen Dimensionen zu schneiden und zu mäßigen Preisen an Baugeschäfte prompt zu liefern. Allen Besuchern der Thunerausstellung und besonders den HH. Architekten und Baumeistern sei die Besichtigung des obenerwähnten Portals speziell empfohlen. Der Aufschwung dieser Marmorindustrie wäre dem Oberland wohl zu gönnen und besonders werden die Berner Bauleute dem noch jungen Oberländer Unternehmen reges Interesse entgegenbringen. („Bund").

Bauwesen in Basel. Im Jahre 1898 wurde für 417 (1897 434) neue Wohnhäuser oder neu eingerichtete Wohnungen nach Vollendung des Rohbaues der Bezugstermin festgesetzt. Die Zahl der bewilligten neuen Wohnungen beträgt 1657 mit 5581 Zimmern; es trifft auf eine Wohnung somit im Durchschnitt zirka $3,_{36}$ Zimmer (1897 = 1480 : 5959 : $3,_{42}$).

Die Arbeiten zur Umführung der Elsäßer Linie und Erstellung des St. Johannbahnhofes in Basel sind in vollem Gang und bieten ein sehr lebhaftes und interessantes Bild. Ein Flächenraum von zirka 100,000 Quadratmetern ist zirka 2 Meter hoch aufgefüllt. Es sind etwa 400 Erdarbeiter beschäftigt neben 100 Maurern und etwa 50 Mann Bedienungspersonal und ebenso viele Handwerker, Zimmerleute, Schlosser, Schmide u. s. w.; unter den Erdarbeitern und Maurern sind der größte Teil Italiener, im Betriebe sind eine Trockenbaggermaschine, vier Baulokomotiven mit einer großen Zahl großen und mittleren Rollwagen zur Förderung des Aushubs. Die Baggermaschine mit dem dazu gehörigen Bedienungspersonal ist ununterbrochen, Tag und Nacht, im Betrieb; von 10 zu 10 Stunden wechselt das Personal. Das Baumaterial, vorab die Granithausteine, wird vom Gotthard geliefert; die zum Bau verwendeten Kalksteine kommen aus den Laufener Steinbrüchen und werden vom Abgangsorte ohne umzuladen direkt nach der Baustelle befördert.

Projekt Bodensee-Toggenburgbahn. Die Abstimmung über die Subventionsanträge in den einzelnen Gemeinden hat ein durchweg günstiges Resultat ergeben. Die Anträge wurden meist ohne Diskussion und meistenteils einstimmig angenommen, und zwar leistet Romanshorn Fr. 250,000, Salmsach 11,000, Neukirch-Egnach 250,000, Muolen 70,000, Häggenswil 70,000, Roggwil 70,000, Berg 25,000, Wittenbach 100,000, Bernhardzell 25,000, Tablat 50,000, Straubenzell 100,000, Degersheim 300,000, Mogelsberg 100,000, Brunnadern 40,000, Oberhelfenswyl 20,000, Lichtensteig 50,000, Wattwyl 250,000, Uznach 100,000, Kaltbrunn 100,000 (polit. Gemeinde 45,000, Ortsgemeinde 45,000, Private 10,000), Weesen 24,100, Schänis 32,350, Rieden Fr. 8,600. Die Subventionen der Gemeinden Benken Fr. 25,800, Herisau 1,250,000 und Stadt St. Gallen 2,800,000 sind bekanntlich schon am 30. v. Monats beschlossen worden. In Krinau, Schmerikon, den sarganserländischen und obertoggenburgischen Gemeinden findet die Abstimmung später statt. Wir zweifeln nicht daran, daß auch in diesen Gemeinden das Beispiel dieser Abstimmung Nachahmung finden werde und hoffen, es werde nun auch der günstige Bericht aus dem Bundeshause betreffend Uebernahme der Rickenbahn folgen. Die zu Tage getretene Opferwilligkeit der an dem Unternehmen beteiligten Gemeinden dürfte in Bern doch deutlich genug sprechen. („Ostschweiz.")

Das Aktionskomitee per Bahnstrecke Erlenbach-Zweisimmen beschloß den Bau dieser Strecke an die Firma J. Buß u. Co. in Basel zu vergeben. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 5,200,000. Nach dem mit der Basler Firma geschlossenen Vertrage muß die Bahn bis zum 1. Juni 1902 fertiggestellt sein. Der Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Für die Leimenthalbahn von Dornachbrugg über Reinach, Therwil-Biel-Benken, Leimen nach Rodersdorf ist die Konzession für eine Schmalspurbahn dem Bundesrat eingereicht worden. Es wird dieselbe wahrscheinlich schon in der nächsten Bundesversammlung verhandelt werden. Die Elsäßer gehen mit dem Gedanken um, von der Station Werenzhausen der Pfirt-Altkircher-Linie an diese Bahn in Rodersdorf anzuschließen, wenn die Konzession genehmigt ist.

Jungfraubahn. Am 1. August erfolgte die Kollaudation der Tunnelstrecke Eigergletscher-Rotstockschlucht (2530 Meter über Meer) auf einer Felsenterrasse am Nordabhang mit großartiger Aussicht, von wo eine Felsentreppe mit Drahtseilbahn auf den Rotstockkopf (2670 Meter) führt. Der Touristenandrang ist schon jetzt enorm. Es ist nun ein Viertel der ganzen Jungfraubahn fertig. Nächsten Sommer wird die Station Eigerwand erreicht werden.

Rätische Bahn. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde gewählt Oberst Th. v. Sprecher von Mayenfeld, zum Vizepräsidenten Nat.-Rat Dr. v. Planta von Reichenau. Das generelle Projek der Linien nach St. Moritz und nach Ilanz wurde nach den Vorschlägen der Direktion genehmigt. Man wird nunmehr die Ausarbeitung der Detailpläne an Hand nehmen.

Die „Schweiz. Armeekonservenfabrik" in Rorschach hat den Bau eines neuen großen Gebäudes zur Vergrößerung der bisherigen Anlagen ausgeschrieben.

Der Luzerner Künstler Bildhauer Albert Faller hat auf der Akademie der bildenden Künste in München den ersten Preis erhalten, die große silberne Medaille (goldene Medaillen gibt es auf der Akademie in München nicht).

Zu wenig Druck. Aarau, welches mit Trinkwasser reichlich versehen ist, leidet unter dem Uebelstande, daß die Druckverhältnisse nicht genügen. Die Quellen befinden sich 405 Meter über Meer. Einzelne Stadtteile liegen 18, andere 11 und einer 5 Meter unter der Quelle, ein Quartier sogar höher als diese. Es soll nun ein Hochdruckreservoir erstellt werden, und dieses ist durch Pumpen zu speisen.

An Kosten sind vorgesehen, für das Leitungsnetz 192,145 Fr., für die Pumpstation 32,500, für das Reservoir 48,500 Fr.; mit den andern nötigen Ausgaben zusammen 350,000 Fr. Der Stadtrat beantragt der Gemeindeversammlung, einen entsprechenden Kredit zu bewilligen.

Bauwesen in Rheinfelden. Wer den hübschen Spaziergang über die obere Rheinbrücke ausführt, wird erstaunt sein über die Entwickelung der Bauthätigkeit auf dem linken, besonders aber auf dem rechten Rheinufer. Auf dem Areal des Theodorhofes erheben sich nun mehrere große Neubauten, wovon namentlich die eine Hrn. Habich-Dietschy gehörende ein imposanter

Bau zu werden verspricht. Auf dem rechten Ufer sind neben einer großen Zahl Wohngebäude, welche der werdenden Ortschaft den Charakter einer Stadt verleihen, umfangreiche Fabrikgebäude entstanden. So ist nördlich der elektro-chemischen Fabrik die Seidenfabrik der Firma Henneberg in Zürich im Entstehen begriffen, ferner wird die Aluminiumfabrik erheblich vergrößert. Daß bei solcher Entwickelung die verschiedenartigsten Gewerbearten wie Pilze aus dem Boden schießen, braucht nicht besonders angeführt zu werden.

Unter der Firma „Wasserversorgung Samstagern" hat sich, mit Sitz in Richtersweil, eine Genossenschaft gebildet, welche die Erstellung und Unterhaltung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage zum Zwecke hat. Mitglieder sind Liegenschaftsbesitzer von Samstagern und Umgebung. Präsident ist Jakob Rusterholz.

Wasserversorgung im Jura. Die Herren Rothacher, Architekt in St. Immer, und Dr. jur. Stucki in Worb, in deren Eigentum die Bezquellen von Corgémont übergegangen sind, veröffentlichten in den letzten Tagen eine kleine Schrift, in welcher die Grundrisse eines großen Unternehmens gezeichnet sind. Es handelt sich hauptsächlich um die Bezquellen, welche für die Ortschaften von Biel nach Solothurn abzuleiten wären. Man könnte damit nicht nur sehr gutes Trinkwasser erhalten, sondern auch Wasserkräfte zu industriellen Zwecken. Nach einer beigelegten Karte könnten die Ortschaften Bözingen, Pieterlen, Lengnau, Grenchen, Bettlach, Selzach, Bellach und vielleicht noch einige andere sich mit dieser Wasserleitung verbinden lassen. Endlich ist noch beizufügen, daß diese Bezquellen etwa 250 Liter per Sekunde liefern können, und da dieses Wasser nach chemischer Untersuchung als sehr gut befunden worden ist, so wäre anzunehmen, daß dieses Projekt verwirklicht werden dürfte.

Wie viel Schaden durch salpeterhaltige Steine an Oelfarben-Anstrichen angerichtet wird, ist jedermann wohlbekannt. Nun ist es der Firma August Weyermann in St. Gallen gelungen, einen Grundanstrich, auf Verputz oder Sandsteine 2c. anwendbar, herzustellen, der jegliches Durchdringen des Salpeters verhütet. Ein zweimaliger Oelfarben-Anstrich darauf genügt, um einen tadellosen, stark glänzenden Anstrich zu erhalten. Dieser Grundanstrich (Verfahren Weyermann) kostet per Liter nur Fr. 1.80.

Neue Blitzableiter-Einführung. Von Amerika schreibt uns ein Techniker: Blitzableitungen werden auf folgende Art in den Untergrund geführt. An passender Stelle wird eine verzinkte starke Gasröhre mit Spitz und Querlöchern unten, möglichst tief in den Untergrund gerammt und zu diesem Zwecke die Gasröhre selbst als Führung für den zylindrischen Rammklotz benutzt. Von dünnem Kupferblech wird mit zwischenliegendem Isolierstab ein 50 cm hoher und bei $^1/_2$ cm nicht die Hohlweite der Röhre ausfüllender Zylinderfuß aufgerammt und im Zentrum mit dem mindestens 8 mm dicken kupfernen Leitungsdraht exakt verlötet, und durch die eingeschlagene Röhre bis auf den Grund eingesenkt; da dort das Grundwasser meistens so tief liegt, daß die Röhre das Wasser nicht erreicht, so wird beim Herannahen eines Gewitters Wasser in die Röhre gegossen und so der Untergrund mit der Röhre und Kupferzylinder leitend verbunden und nebstdem das Dachwasser hiezu benützt. B.

In der Portland-Cement-Industrie erregt ein Schnelltrocken-Apparat großes Aufsehen, auf welchen neuerdings C. W. Thomsen in Hamburg Patent erteilt wurde. Da ein dringendes Bedürfnis nach einem solchen Apparat vorhanden war, waren schon viele Versuche gemacht worden, eine allen Ansprüchen entsprechend wirksame Konstruktion zu erfinden, jedoch seither ohne Erfolg. Herr Thomsen scheint nun den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. Derselbe plaziert, nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. u. W. Pataky, Berlin, eine bewegliche Trommel, in welcher sich das zu trocknende Material befindet, in die Heizkammer. Diese Trommel ist mit Oeffnungen versehen, durch welche die Heizgase in das Material eindringen, während an diesen Oeffnungen vorgesehene Kappen das Herausfallen des Materials verhindern. Es wird in diesem Apparat, im Vergleich zu früheren Apparaten der 8—10 fache Verdampfungseffekt erzielt und arbeitet derselbe so sparsam, daß 1 kg westfälischer Kohle 10 kg Wasser verdampft.

Ein Betondach, welches aus aus Cement-Stampfbeton hergestellten Platten mit seitlich profilierten Falzen besteht, die zwischen I-Träger oder andere profilierte Façoneisen eingelegt sind, ist kürzlich Herrn Wilhelm Schad in Grammendorf bei Degelsdorf (Pommern) als Gebrauchsmuster geschützt worden. Nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz können die Unterseiten der Platten gewölbt oder gerade geformt sein. Die Fugen werden nach Einlegen der Platten mit Cement oder dergl. ausgegossen und das ganze Dach dann mit Theer oder Oel getränkt. Die Herstellungskosten einer solchen Dacheindeckung sind bedeutend billiger als wie die bisher bekannten mit Schalung. Das Dach ist äußerst solid und dauerhaft und bedarf fast gar keiner Reparatur; auch ist die bei den bisher bekannten Dächern erforderliche Röllschicht an den Giebelseiten bei vorliegender Dacheindeckung nicht erforderlich.

Ein neuer praktischer Lehrbogen wurde von Moxter in Vilbel konstruiert. Der Bogen besteht aus mehreren nebeneinander verschiebbaren, durch Keile gegeneinander feststellbaren, hochkantig gekrümmten Stücken, die, auf die gewünschte Länge ausgezogen, zum Tragen der Verschalung benützt werden können. Der besonders wichtige Vorzug dieses Lehrbogens liegt nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz darin, daß durch einfaches Lösen der Keile der Bogen sich setzt und so samt Verschalung auf leichte Weise entfernt werden kann. Es ist also nicht mehr nötig, gegen das Gewölbe einen Druck von unten auszuüben, um die Verschalung zu lockern. Jeder Fachmann weiß, daß ein derartiger Druck dem Gewölbe nicht gerade günstig wirkt

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

423. Welche Gießereien liefern leicht formbare Massenartikel im Gewicht von 25—100 Gramm per Stück in rohem sauberem Messinggguß, Argentan und zähem Weichguß, bei regelmäßiger Abnahme von cirka 1000 Stück, per Kassa? Offerten an Eberenz u. Bouché, Aedermannsdorf (Solothurn).

424. Wer liefert 15 eventuell 100 Meter gebrauchte Wasserrohre mit Flanschen, 30 cm Durchmesser? Die Rohre müssen keinen Druck aushalten können, also dünn sein.

425. Wer liefert Bohrmaschinen für Handbetrieb für Zimmerleute auf den Werkplatz?

426. Wer liefert fertige Kochherde und Kaminputzthüren billig? Gefälligst Prospekt und Preisangabe einsenden.

427. Wer hat einen liegenden Cornwallkessel samt Maschine, alles in gutem Zustande, zu verkaufen? Kessel 15—18 m² Heizfläche, Maschine 10—14 Pferde. Offerten an Mech. Schreinerei Meyenberg, Sins (Aargau).

427 a. Könnte mir jemand Auskunft geben, wo ein schon etwas gebrauchter, starker Motorwagen zu erhalten wäre? Offerten mit Preisangabe sind an die Expedition zu richten.

428. Wer hätte einen 3pferdigen Benzin- oder Petrolmotor, wenn möglich noch im Betrieb zu sehen, zu verkaufen eventuell mit